

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1933

7.7.1933 (No. 177)

Ein rhein-mainisches Wirtschaftsgebiet?

Aufmerksamkeit verdient ein Plan, den der Präsident der Handelskammer für das Rhein-Main-Gebiet, Dr. Luer, in der Hauptversammlung des Verbandes Mitteldeutscher Industrieller (Frankfurt a. M.) über wirtschaftliche Organisationsfragen vorgetragen hat.

Träger des rhein-mainischen Wirtschaftsbezirks würden die Provinz Hessen-Nassau und der Freistaat Hessen sein. Von hier gingen engere Beziehungen im Osten bis in den Spezzart, in die Gegend von Aschaffenburg und Wertheim, nach Süden in das Wirtschaftsgebiet von Mannheim und Ludwigshafen, nach Westen bis Koblenz und Trier, nach Norden bis in den Siegerländer Bezirk.

Grenzziehung:

im Westen die luxemburgische Grenze, im Norden die Linie in der Mitte zwischen Bonn und Koblenz, oberhalb von Siegen zur Grenze der Provinz Hessen-Nassau, im Osten wird das Gebiet von den Grenzen der Provinz Hessen-Nassau umschlossen, am rechten Mainufer vorbei bis nach Merxheim, im Süden bis hinüber nach Karlsruhe einschließlich der Bezirke Seibelberg, Mannheim. Aus den verschiedensten Erwägungen und der historischen Entwicklung entsprechend könne

allein Frankfurt a. M. als Zentrale

des rhein-mainischen Wirtschaftsgebietes in Frage kommen und von hier aus der berufständische Aufbau durchgeführt werden. Für den gesamten Wirtschaftsaufbau stünden drei Wege zur Verfügung: Zentralisation, Dezentralisation oder eine Kombination von beidem.

die Kombination in Frage kommen, welche je nach der einen oder anderen Richtung tendieren werde. An der Spitze der größeren Wirtschaftsgebiete werde als Selbstverwaltungsgremium das Wirtschaftsausschussamt stehen, das nach außen einheitlich die Interessen des Bezirks vertritt und nach innen in einem organisch gegliederten dezentralisierten Aufbau den verschiedenen Interessen der einzelnen Wirtschaftspunkte in sachlicher und regionaler Beziehung Rechnung trage.

Nach dem Stand der bisherigen Verhandlungen würden im allgemeinen die Wirtschaftsgebiete sich mit den Bezirken der Treuhänder decken. Das bedeute, daß das rhein-mainische Wirtschaftsgebiet das im Gesetz über die Treuhänder der Arbeit festgelegte Wirtschaftsgebiet Hessen umfaßt. Für die Grenzbezirke wie Aschaffenburg, Siegerland oder auch Mannheim-Ludwigshafen usw. würden Sonderregelungen zu treffen sein.

wesentlich härter exportorientiert als die gesamte Wirtschaft.

Neben den Fachverbänden werde eine Wirtschaftskammer stehen, die je nach der Bedeutung einzelner Gebiete und ihrer regionalen Ausdehnung Bezirksstellen mit besonderen Funktionen einrichtet und zwar zweckentsprechend folgende: Frankfurt a. M., Rhein, Rhön-Weißberg, Wetterwald und schließlich Kurhessen. Das Wirtschaftsamt habe in erster Linie die Aufgabe der Aufsicht und der Kontrolle sowie des Ausgleiches der Interessen innerhalb der verschiedenen Stände.

Wir werden in Kürze vom wirtschaftspolitischen Standpunkt aus zu dem Plane Dr. Luers Stellung nehmen.

ersten drei Monaten dieses Jahres mußte man 60 000 neue Arbeiter herbeiführen als Ersatz für die stetigen Abgänge. Die Löhne werden oft mit mehr als zweimonatlicher Verspätung ausgezahlt.

Auch die internationalen Verhandlungen gehen nicht immer nach den Wünschen Sowjetrusslands. So weilte unlängst eine Sowjetkommission mehrere Wochen in Paris, um bedeutende Bestellungen auf Kriegsmaterial unterzubringen.

Schneider und Gotthardt weigerten sich, zu liefern. Ähnlich erging es den Sowjetkommissaren, als sie daselbst Erfragen an die Skodawerke in der Tschechoslowakei richteten.

Gleichzeitig bringt die Korrespondenz „Kuhunion“ aus Newyork die Nachricht, daß die Bolschewisten Amerika auf eine im kommenden Winter bevorstehende schwere Hungersnot in Rußland vorbereiten. Die Sowjetemissäre dringen darauf, Amerika solle der Sowjetregierung zu Hilfe kommen.



Für einen Papstbesuch in Berlin

Das Heiligtum des Hauses der Apostolischen Nuntiatur in Berlin ist der Thronsaal des Papstes, der für einen evtl. Besuch des Heiligen Vater ständig bereitgehalten wird. Es ist dieses das erstmal, daß gestattet wurde, den Thronsaal zu fotografieren, was lediglich auf die freundliche Bereitwilligkeit seiner Erzlegation Cesare Orsenigo, des apostolischen Nuntius, zurückzuführen ist.

Vier Todesurteile im W.G.-Räuber-Prozess

WTB Berlin, 6. Juli.

Im Prozeß gegen die W.G.-Räuber wurde das Urteil verkündet:

Die Angeklagten Hildebrandt, Goheise, Willi Krebs und Achtenhagen wurden wegen gemeinschaftlichen Mordes, begangen in Tateinheit mit gemeinschaftlichem schweren Raub mit Todesfolge, mit dem Tode bestraft; außerdem wurde auf schwere Zuchthausstrafen erkannt:

Der Angeklagte Wienke erhielt lebenslängliches Zuchthaus, Höhn sieben Jahre Gefängnis und Max Krebs zehn Jahre Zuchthaus.

Der Angeklagte Klann wurde wegen Hehlerei zu vier Jahren Gefängnis und Stach wegen Hehlerei zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Vor dem Gerichtssaal, in dem das Urteil gegen die W.G.-Räuber gefällt wurde, hatte ein starkes Polizeiaufgebot Aufstellung genommen. Es bestand strenge Anordnung, keine weiblichen Zuhörer in den Saal zu lassen. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß am letzten Dienstag, als der Anklagevertreter seine Straf-Anträge stellte, einige weibliche Personen zusammenbrachen und laut aufschrien.

In seiner Begründung führte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Schmidt, aus: Man muß schon lange zurückgreifen,

um auf einen Fall zu stoßen, bei dem die Angeklagten sich so verbrecherisch betätigt haben. Auch Personen mit langer Erfahrung in den Gerichtssälen haben erklärt, daß die Ausführung der Taten der Angeklagten außerordentlich frech ist. Das Tun der Angeklagten ist gemachten aus dem kommunistischen Sumpf der letzten Jahre, und es ist kein Zweifel, daß die kommunistische Weltanschauung, die sie in ihrer Jugend aufgenommen haben, die Quelle ihres Vergehens gewesen ist. Wenn die Verteidigung angeführt hat, es müsse berücksichtigt werden, daß die Angeklagten in dem Lokal, in dem sie verkehrten, in eine Art Geldverehrung hineingewachsen sind, so hat der heutige Staat gar keine Veranlassung, eine derartige „Geldverehrung“ irgendwie zu berücksichtigen. Ein weiteres Moment zum Verständnis der Taten liegt vielleicht in der Lektüre der Zeitungsorgane, die die Angeklagten gelesen haben. Aber auch hierin liegt keine Ursache für das Gericht, Milde walten zu lassen.

Während die Angeklagten das Urteil zunächst gefaßt aufgenommen hatten, verfiel gegen Schluß der Urteilsbegründung der Angeklagte Wienke in Schreikrämpfe, während der Angeklagte Achtenhagen einen Ohnmachtsanfall erlitt.

Briefe aus der Hölle

Von Friedrich Muckermann S. J.

Es hat Dichter gegeben, die „Briefe aus der Hölle“ in ihrer Phantasie erfunden haben. Heute bedarf es der Einbildungskraft nicht mehr. Vor mir liegt eine neue Sendung von Briefen: 24 Stück. Die Absender wohnen irgendwo in der Ukraine, dem reichsten Ackerboden der Welt, heute ein Hungerland. Diese Briefe haben die Zensur passiert und sind darum zurückhaltend in ihren Ausprägungen. Unschwer aber hört man aus der verhaltenen Sprache den Schrei der Natur heraus: Brot, Brot...

„Bitte um Mithilfe, da wir eine arme Familie sind und vier Kinder haben, die Hunger leiden...“ „Denn bei uns in Rußland steht es mit der Brotfrage sehr schwer, besonders in Südrußland...“ „Der Herr hat noch immer gehalten, aber jetzt sind wir mit allem am Ende. Gaben vier Kinder, dazu wir beide und der alte Vater von 73 Jahren...“ „Zwei Jahre bin ich mit meiner Frau verheiratet, wir haben zwei kleine Kinder, aber zu essen fast nichts mehr.“ „Hier ist die Lage sehr traurig, weil kein Brot ist und wir haben ein krankes Kind, ein gelähmtes, sechs Seelen, die alle essen wollen, haben aber nicht...“ „Wogu fortfahren in dieser Witane des Hammers: Um Christi Willen helft uns!“

Es war einmal ein Tag, da hallte das Versprechen: Brot und Frieden durch alle Bezirke des weiten Rußland. Wie ein Zauberwort wirkte diese Formel. Und nun ist es so weit, daß das reichste Land der Erde seine Kinder nicht mehr ernähren kann! Tausende und Tausende verhungern auf der endlosen Steppe, sinken kraftlos zusammen in den verkommenen Güten, sehen ihre Kinder sterben, bis sie selber nachfolgen, und man kann nicht helfen und denkt mit Bitterkeit an den Weizen, den man in Amerika verbrennt, an den Kaffee, den man in Brasilien ins Meer geschüttet, an die Baumwolle, die man in Ägypten vernichtet hat...

Von anderer Seite schreibt man uns noch über die Mißerfolge des russischen Kommunismus:

Die großen Reden russischer Führer über das Gelingen des Fünfjahresplanes klangen zwar sehr schön; wenn man aber sowjet-russische Zeitungen genau verfolgt, findet man doch allenthalben Beweise, daß die Sache in Wirklichkeit nicht so glänzend aussieht. Das gilt für die verschiedensten Gebiete.

Der „Besolschnit“, die „Komsomolskaja Prawda“ und andere Zeitungen klagten, daß vor allem unter der Jugend und unter den Frauen sich neuerdings starke religiöse Strömungen bemerkbar machen. Mehr noch dürfte es die Sowjetfreunde schmerzen, daß auch die Pläne der Industrialisierung Rußlands nur bruchstückweise gelingen. Wir entnehmen aus Sowjetzeitungen neuen Datums folgende Urteile: „Eine Klinka aus den Dscherdynsky-Werken oder ein Hammer aus der „Roten Fackel“ (beides bekannte russische Metallwerke) machen den Eindruck, als ob sie von einem Kobolch auf einer verlassenen Insel gefertigt seien. Man möchte niemals glauben, daß sie aus Fabriken hervorgehen, die mit den modernsten Maschinen ausgerüstet sind. Das Material ist vergendet; alles ist zu grob und zu schwer gearbeitet; man hat so gewaltige Verluste.“

Ueber die Tiefbohrungen in Waku, von denen die zukünftige russische Petroleumproduktion abhängt, wird geklagt, daß die Arbeit schlecht geleistet ist, daß dauernd Betriebsstörungen eintreten und daß das Defizit um ein Drittel den Voranschlag übersteigt. — Die „Prawda“ berichtet, daß die Arbeiter trotz der strengen Bestimmungen, vor allem wegen ihrer elenden Unterkünfte, nicht im Donbassin bleiben wollen. In den

ATA

—grob—

Prim Lyndspitz tollt
In die Welt gekommen

—In tollt zum
Pitzum ATA wöllan!

ATA grob für den Herdputz! Hergestellt in d. Persilwerken

schmerzfrei durch Citrovall

Das einzig-orige Hausmittel gegen Kopfschmerzen, Migräne, Nervenschmerzen, Unbehagen und Schmerzzustände. 33 Jahre ärztlich empfohlen. 6 Pulver- oder 12 Oblaten-Packung RM 1.10. Die Oblatenform gewährt geschmackloses Einnehmen.

Wenn Sie telefonisch

Anzeigen-Aufträge erteilen, Änderungen oder Abbestellungen übermitteln, so vergessen Sie nicht, diese Abmachungen auch schriftlich zu bestätigen, da wir sonst keinerlei Gewähr für richtige Ausführung übernehmen können.

Einkommen des Mannes wenigstens 125 RM. im Monat beträgt.

Sicherlich werden viele Paare von diesem Angebot mit Freude Gebrauch machen, die sonst noch Jahre hätten warten müssen, bis sie die Einrichtungsgegenstände zusammengekauft hätten.

Besondere Besuche

KDF. Noch leben wir im Zeitraum der Arbeitslosigkeit. Millionen werden aufatmen, wenn einmal wieder normale Erfindungsbedürfnisse selbstverständlich ist.

Da kommt zum Besonderen Besuch, Menschen, die auch in materieller Bedrängnis sind. Was wird gesprochen? Meistens nichts, was Freude und Aufschwung bringt.

Und doch — gerade wenn die Tage so grau in grau dahinfließen, bekommt die Hausfrau viel leicht die große Sehnsucht: Einmal wieder einen Schimmer des früheren Lebens in die Räume bannen!

Die Hausfrau ladet ein: zwei, drei Gäste aus ihrem früheren Bekanntenkreis. Das gute Tischgeschick wird aus dem Schrank geholt, das einigige, das noch nicht den Weg ins Viehhofen mußte.

Die Gäste kommen. Werden sie Verständnis aufbringen für das Sinnen dieser Frau, die einen Nachmittag lang wieder sie selber sein möchte? Denn nicht ist ihr eigenes Ich, wenn sie Kartoffeln abkühlt, wenn sie unnatürlich die Brotkrumen schneidet, um Butter zu sparen, wenn sie ohne Rücksicht die Teller aufstellt, weil Wäsche waschen Geld kostet.

Die Gäste kommen. Werden sie Verständnis aufbringen für das Sinnen dieser Frau, die einen Nachmittag lang wieder sie selber sein möchte? Denn nicht ist ihr eigenes Ich, wenn sie Kartoffeln abkühlt, wenn sie unnatürlich die Brotkrumen schneidet, um Butter zu sparen, wenn sie ohne Rücksicht die Teller aufstellt, weil Wäsche waschen Geld kostet.

Die Gäste kommen. Werden sie Verständnis aufbringen für das Sinnen dieser Frau, die einen Nachmittag lang wieder sie selber sein möchte? Denn nicht ist ihr eigenes Ich, wenn sie Kartoffeln abkühlt, wenn sie unnatürlich die Brotkrumen schneidet, um Butter zu sparen, wenn sie ohne Rücksicht die Teller aufstellt, weil Wäsche waschen Geld kostet.

Die Gäste kommen. Werden sie Verständnis aufbringen für das Sinnen dieser Frau, die einen Nachmittag lang wieder sie selber sein möchte? Denn nicht ist ihr eigenes Ich, wenn sie Kartoffeln abkühlt, wenn sie unnatürlich die Brotkrumen schneidet, um Butter zu sparen, wenn sie ohne Rücksicht die Teller aufstellt, weil Wäsche waschen Geld kostet.

Die Gäste kommen. Werden sie Verständnis aufbringen für das Sinnen dieser Frau, die einen Nachmittag lang wieder sie selber sein möchte? Denn nicht ist ihr eigenes Ich, wenn sie Kartoffeln abkühlt, wenn sie unnatürlich die Brotkrumen schneidet, um Butter zu sparen, wenn sie ohne Rücksicht die Teller aufstellt, weil Wäsche waschen Geld kostet.

Die Gäste kommen. Werden sie Verständnis aufbringen für das Sinnen dieser Frau, die einen Nachmittag lang wieder sie selber sein möchte? Denn nicht ist ihr eigenes Ich, wenn sie Kartoffeln abkühlt, wenn sie unnatürlich die Brotkrumen schneidet, um Butter zu sparen, wenn sie ohne Rücksicht die Teller aufstellt, weil Wäsche waschen Geld kostet.

Die Gäste kommen. Werden sie Verständnis aufbringen für das Sinnen dieser Frau, die einen Nachmittag lang wieder sie selber sein möchte? Denn nicht ist ihr eigenes Ich, wenn sie Kartoffeln abkühlt, wenn sie unnatürlich die Brotkrumen schneidet, um Butter zu sparen, wenn sie ohne Rücksicht die Teller aufstellt, weil Wäsche waschen Geld kostet.

Die Gäste kommen. Werden sie Verständnis aufbringen für das Sinnen dieser Frau, die einen Nachmittag lang wieder sie selber sein möchte? Denn nicht ist ihr eigenes Ich, wenn sie Kartoffeln abkühlt, wenn sie unnatürlich die Brotkrumen schneidet, um Butter zu sparen, wenn sie ohne Rücksicht die Teller aufstellt, weil Wäsche waschen Geld kostet.

Die Gäste kommen. Werden sie Verständnis aufbringen für das Sinnen dieser Frau, die einen Nachmittag lang wieder sie selber sein möchte? Denn nicht ist ihr eigenes Ich, wenn sie Kartoffeln abkühlt, wenn sie unnatürlich die Brotkrumen schneidet, um Butter zu sparen, wenn sie ohne Rücksicht die Teller aufstellt, weil Wäsche waschen Geld kostet.

Die Gäste kommen. Werden sie Verständnis aufbringen für das Sinnen dieser Frau, die einen Nachmittag lang wieder sie selber sein möchte? Denn nicht ist ihr eigenes Ich, wenn sie Kartoffeln abkühlt, wenn sie unnatürlich die Brotkrumen schneidet, um Butter zu sparen, wenn sie ohne Rücksicht die Teller aufstellt, weil Wäsche waschen Geld kostet.

tes verlangt werden muß. Wo der Ehemann keine Dauerstellung hat, muß man sich wohl überlegen, ob man acht Tage hindurch monatlich 10 RM. abzahlen kann.

Bom häuslichen Kleinkrieg

Es gibt heute so viele Familien, in denen vom Morgen bis zum Abend Kampfzustand herrscht, Familien, in denen Jant, Streit und gegenseitige Verärgerung zum täglichen Brot zu gehören scheinen.

Es gibt heute so viele Familien, in denen vom Morgen bis zum Abend Kampfzustand herrscht, Familien, in denen Jant, Streit und gegenseitige Verärgerung zum täglichen Brot zu gehören scheinen.

Es gibt heute so viele Familien, in denen vom Morgen bis zum Abend Kampfzustand herrscht, Familien, in denen Jant, Streit und gegenseitige Verärgerung zum täglichen Brot zu gehören scheinen.

Es gibt heute so viele Familien, in denen vom Morgen bis zum Abend Kampfzustand herrscht, Familien, in denen Jant, Streit und gegenseitige Verärgerung zum täglichen Brot zu gehören scheinen.

Es gibt heute so viele Familien, in denen vom Morgen bis zum Abend Kampfzustand herrscht, Familien, in denen Jant, Streit und gegenseitige Verärgerung zum täglichen Brot zu gehören scheinen.

Es gibt heute so viele Familien, in denen vom Morgen bis zum Abend Kampfzustand herrscht, Familien, in denen Jant, Streit und gegenseitige Verärgerung zum täglichen Brot zu gehören scheinen.

Es gibt heute so viele Familien, in denen vom Morgen bis zum Abend Kampfzustand herrscht, Familien, in denen Jant, Streit und gegenseitige Verärgerung zum täglichen Brot zu gehören scheinen.

Es gibt heute so viele Familien, in denen vom Morgen bis zum Abend Kampfzustand herrscht, Familien, in denen Jant, Streit und gegenseitige Verärgerung zum täglichen Brot zu gehören scheinen.

Es gibt heute so viele Familien, in denen vom Morgen bis zum Abend Kampfzustand herrscht, Familien, in denen Jant, Streit und gegenseitige Verärgerung zum täglichen Brot zu gehören scheinen.

Es gibt heute so viele Familien, in denen vom Morgen bis zum Abend Kampfzustand herrscht, Familien, in denen Jant, Streit und gegenseitige Verärgerung zum täglichen Brot zu gehören scheinen.

Es gibt heute so viele Familien, in denen vom Morgen bis zum Abend Kampfzustand herrscht, Familien, in denen Jant, Streit und gegenseitige Verärgerung zum täglichen Brot zu gehören scheinen.

Es gibt heute so viele Familien, in denen vom Morgen bis zum Abend Kampfzustand herrscht, Familien, in denen Jant, Streit und gegenseitige Verärgerung zum täglichen Brot zu gehören scheinen.

Es gibt heute so viele Familien, in denen vom Morgen bis zum Abend Kampfzustand herrscht, Familien, in denen Jant, Streit und gegenseitige Verärgerung zum täglichen Brot zu gehören scheinen.

Es gibt heute so viele Familien, in denen vom Morgen bis zum Abend Kampfzustand herrscht, Familien, in denen Jant, Streit und gegenseitige Verärgerung zum täglichen Brot zu gehören scheinen.

mit geringen Mitteln einen Haushalt gründen und führen müssen. Wie notwendig ist es da, daß das Wirtschaftswort vom Kleinkrieg dieses vom Notwendigen scharf unterchieden wird, daß man also vom wirklichen Lebensbedarf ausgeht!

Mutters Schatzkästlein

Da ein hübsches Geschenk, und vor allem ein selbstgefertigtes, ist zur Stelle. Zuerst klammern die Kinder aus der Schule heim: Mutter, wir machen einen Markt in der Klasse.

Da ein hübsches Geschenk, und vor allem ein selbstgefertigtes, ist zur Stelle. Zuerst klammern die Kinder aus der Schule heim: Mutter, wir machen einen Markt in der Klasse.

Da ein hübsches Geschenk, und vor allem ein selbstgefertigtes, ist zur Stelle. Zuerst klammern die Kinder aus der Schule heim: Mutter, wir machen einen Markt in der Klasse.

Da ein hübsches Geschenk, und vor allem ein selbstgefertigtes, ist zur Stelle. Zuerst klammern die Kinder aus der Schule heim: Mutter, wir machen einen Markt in der Klasse.

Da ein hübsches Geschenk, und vor allem ein selbstgefertigtes, ist zur Stelle. Zuerst klammern die Kinder aus der Schule heim: Mutter, wir machen einen Markt in der Klasse.

Da ein hübsches Geschenk, und vor allem ein selbstgefertigtes, ist zur Stelle. Zuerst klammern die Kinder aus der Schule heim: Mutter, wir machen einen Markt in der Klasse.

Da ein hübsches Geschenk, und vor allem ein selbstgefertigtes, ist zur Stelle. Zuerst klammern die Kinder aus der Schule heim: Mutter, wir machen einen Markt in der Klasse.

Da ein hübsches Geschenk, und vor allem ein selbstgefertigtes, ist zur Stelle. Zuerst klammern die Kinder aus der Schule heim: Mutter, wir machen einen Markt in der Klasse.

Da ein hübsches Geschenk, und vor allem ein selbstgefertigtes, ist zur Stelle. Zuerst klammern die Kinder aus der Schule heim: Mutter, wir machen einen Markt in der Klasse.

Da ein hübsches Geschenk, und vor allem ein selbstgefertigtes, ist zur Stelle. Zuerst klammern die Kinder aus der Schule heim: Mutter, wir machen einen Markt in der Klasse.

Da ein hübsches Geschenk, und vor allem ein selbstgefertigtes, ist zur Stelle. Zuerst klammern die Kinder aus der Schule heim: Mutter, wir machen einen Markt in der Klasse.

Da ein hübsches Geschenk, und vor allem ein selbstgefertigtes, ist zur Stelle. Zuerst klammern die Kinder aus der Schule heim: Mutter, wir machen einen Markt in der Klasse.

Da ein hübsches Geschenk, und vor allem ein selbstgefertigtes, ist zur Stelle. Zuerst klammern die Kinder aus der Schule heim: Mutter, wir machen einen Markt in der Klasse.

Da ein hübsches Geschenk, und vor allem ein selbstgefertigtes, ist zur Stelle. Zuerst klammern die Kinder aus der Schule heim: Mutter, wir machen einen Markt in der Klasse.

Mutter „Schatzkästlein“ halten müssen. Was da an so klein gemachten Sachen — auch für Spiele wird man einmal zu groß — nicht gleich an die Hausfrauen geht (es gibt immer Dinge, die zu unpraktisch sind), wandert ins „Schatzkästlein für alle Kleider und Spiele“.

Der Kongress der kath. Frauen der Vereinigten Staaten

KDF. In San Francisco fand, wie der Offizieller Romano berichtet, der Kongress des katholischen amerikanischen Frauenverbandes statt, des National Council of Catholic Women, an dem 2 Erzbischöfe und 5 Bischöfe teilnahmen.

In seiner Ansprache nannte der Erzbischof von San Francisco die Frauen die Mütter der Nation. Sie geben dem Kinde den ersten Eindruck mit in das Leben, und das ist der Eindruck, der am nachhaltigsten wirkt.

In seiner Ansprache nannte der Erzbischof von San Francisco die Frauen die Mütter der Nation. Sie geben dem Kinde den ersten Eindruck mit in das Leben, und das ist der Eindruck, der am nachhaltigsten wirkt.

In seiner Ansprache nannte der Erzbischof von San Francisco die Frauen die Mütter der Nation. Sie geben dem Kinde den ersten Eindruck mit in das Leben, und das ist der Eindruck, der am nachhaltigsten wirkt.

In seiner Ansprache nannte der Erzbischof von San Francisco die Frauen die Mütter der Nation. Sie geben dem Kinde den ersten Eindruck mit in das Leben, und das ist der Eindruck, der am nachhaltigsten wirkt.

In seiner Ansprache nannte der Erzbischof von San Francisco die Frauen die Mütter der Nation. Sie geben dem Kinde den ersten Eindruck mit in das Leben, und das ist der Eindruck, der am nachhaltigsten wirkt.

In seiner Ansprache nannte der Erzbischof von San Francisco die Frauen die Mütter der Nation. Sie geben dem Kinde den ersten Eindruck mit in das Leben, und das ist der Eindruck, der am nachhaltigsten wirkt.

In seiner Ansprache nannte der Erzbischof von San Francisco die Frauen die Mütter der Nation. Sie geben dem Kinde den ersten Eindruck mit in das Leben, und das ist der Eindruck, der am nachhaltigsten wirkt.

In seiner Ansprache nannte der Erzbischof von San Francisco die Frauen die Mütter der Nation. Sie geben dem Kinde den ersten Eindruck mit in das Leben, und das ist der Eindruck, der am nachhaltigsten wirkt.

In seiner Ansprache nannte der Erzbischof von San Francisco die Frauen die Mütter der Nation. Sie geben dem Kinde den ersten Eindruck mit in das Leben, und das ist der Eindruck, der am nachhaltigsten wirkt.

In seiner Ansprache nannte der Erzbischof von San Francisco die Frauen die Mütter der Nation. Sie geben dem Kinde den ersten Eindruck mit in das Leben, und das ist der Eindruck, der am nachhaltigsten wirkt.

In seiner Ansprache nannte der Erzbischof von San Francisco die Frauen die Mütter der Nation. Sie geben dem Kinde den ersten Eindruck mit in das Leben, und das ist der Eindruck, der am nachhaltigsten wirkt.

In seiner Ansprache nannte der Erzbischof von San Francisco die Frauen die Mütter der Nation. Sie geben dem Kinde den ersten Eindruck mit in das Leben, und das ist der Eindruck, der am nachhaltigsten wirkt.

In seiner Ansprache nannte der Erzbischof von San Francisco die Frauen die Mütter der Nation. Sie geben dem Kinde den ersten Eindruck mit in das Leben, und das ist der Eindruck, der am nachhaltigsten wirkt.

Sonnenbrand: Penaten-Creme

In Apoth.-Drog. -30, -55, 1,10

Bleischärbe mit Gemüße- und Ei-Einlage.

(Für 4 Rollen, 1/2-1 Stunde.)

Zutaten: 1 Liter kochendes Wasser, 4 Maggis Bleischäbrwürfel, 1 Sand voll saure Gemüße, Aerdel, Schmitzschäbrwürfel, 4 Eigelb, Muskat.

Erprenger, Würzburg.

Ich bin im Bad gut angezogen, ich kaufe bei RUD. HUGO DIETRICH

Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Monat März 1933

Im März 1933 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, 7,2 Eheschließungen, 11,8 Lebendgeborene und 11,2 Sterbefälle gezählt.

Die Erhöhung im Februar rasch wieder zurückgegangen. Sie war im März mit nur 11,2 Sterbefällen auf je 1000 Einwohner sogar schon ein geringes niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres (11,7) und um 6,8 auf 1000 niedriger als im März 1931 (12,1).

Zwei neue Werbeplakate des Badischen Verkehrsverbandes. Nachdem vor kurzem erst der Badische Verkehrsverband ein neues Plakat für das Redartal und seine Burgen herausgegeben hatte, wurde jetzt auch ein neues, sehr schönes mehrfarbiges Werbeplakat für den Schwarzwaldbereich geschaffen.

Die Landschaft mit den hohen Badbergen und sanften Wiesengründen als Hintergrund für die bekanntesten Symbole unserer schönen Heimat gewählt, für eine Trachtenträgerin und ein Schwarzwaldbäuerlein.

Ehrenpreis des Reichspräsidenten für den Freiburger ADAC-Bergretford

Für das am 16. Juli 1933 stattfindende Internationale Rennen um den ADAC-Bergretford und um den Großen Bergpreis von Deutschland auf der berühmten Schaunland-Rennstrecke bei Freiburg, für das Reichstanzler Adolf Giller bereits einen Ehrenpreis zur Verfügung stellte, hat nunmehr auch Reichspräsident von Hindenburg einen Ehrenpreis gestiftet.

Todes-Anzeige. Am 1. Juli, nachmittags halb 5 Uhr, ist der hochwürdige Herr Amandus Simon Pfarrer in Gutenstein an den Folgen eines an St. Peter und Paul erlittenen Hirnschlages, versehen mit der heiligen Ölung, im 56. Lebensjahre und 29. Priesterjahre, im Herrn verschieden.

Billig Gute Ware für wenig Geld! das heißt: Schuhwaren, Damen-Kleidung, Damen-Wäsche.

Schuhwaren: Damen-Schneidenschuhe, braun Doxall, mit Gummier Sportsohlen 5.90; Damen-Spangenschuhe, schwarz, Chrom mit Reptil-Grünfärbung, geschw. Absatz 6.90.

Damen-Kleidung: Waschkleider, Knastkleider - Panzer in Pastellfarben, mit breiter Knopfmanschette 5.75; Jugendliche Sommerkleider, mit Pastellfarben, mod. Blumenmuster, auf Pastellfarb. 6.90.

Damen-Wäsche: Damen-Schlepphemd, Bergretford, geschl. ausf. gelblich-Farbiges, Gr. 42-46 1.50; Unterwäsche, mod. Knopfmanschette 3.45.

Badisches Staatstheater. Freitag, 7. Juli: Verbeerbteilung zu ermäßigten Preisen. Die Freier Lustspiel von Eichenborff. Musik von Labufen.

Hausmittel ohne Arm, aus saftigerem Cretonne oder meliertem Zeffir, mit neuen Besätzen. Größe 42-48 1.95

Einladung. Am Samstag, den 8. Juli 1933, vorm. 7 Uhr, findet in der St. Stephanskirche ein leviertes Traueramt für unseren verstorbenen Vorsitzenden, Herrn Ministerialdirektor Dr. Franz Huber statt.

STADTGARTEN. Samstag, den 8. Juli, von 15 1/2 - 18 Uhr: Nachmittagskonzert. Neues Blüthenmusikisches Orchester.

Es geht besser... Qualität, niedrige Preise, rasche Bedienung. KARL HUMMEL SOLINGER STAHLWAREN KARLSRUHE-WERDERSTR. 10

Pfannkuch-Waren helfen sparen! Neue deutsche Kartoffeln 10 Pfd. 45 Pf., 3 Pfd. 15 Pf. Neue Matiesheringe 3 Stück 25 Pf.

Werbedrucksachen liefert Badenia in Karlsruhe, A.-G. Wenn Sie Ihre Ferienreise antreten, vergessen Sie nicht, sich den Badischen Beobachter nachsenden zu lassen.

Warnung Leeres Zimmer m. eig. Eingang, IV. Stock, sofort zu vermieten in der Oberstraße 9. Große 2- od. 3-Zimmer-Wohnung.